

1650 September 23.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN HPTM. HEINRICH I. ZURLAUBEN]

Seit seinem letzten Besuch [im St. Konradshof] habe er allerhand Unangenehmes erfahren müssen, was ihn von einer Wiederholung abgehalten habe. Was nun sein, Heinrich I., Schreiben angehe, habe er zwei Feststellungen machen müssen: Einerseits versuche er, die Wahrheit zu verheimlichen, anderseits "vous me descouvres a cest instant ce que Vous aves deja praemedité des long temps". So gebe er vor, erst seit Samstag zu wissen, wessen er bedürfe [Rekruten für die Kompagnie Zurlauben]. Wenn [Johann Balthasar] Honegger nicht die Absicht geäußert hätte, vorbeizukommen, wäre er über den tatsächlichen Stand noch stets im Ungewissen. Er sollte nun endlich seinem Sohne [Heinrich II.] zubilligen, was ihm gebühre [Nachfolge in der Hauptmannschaft der Kompagnie Zurlauben].

Konzept, in franz. Sprache
AH 22, 113 - Blatt 113^V leer

1650 August 3.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN [BARTHELEMY] ROLLAND

Wie er aus dem Schreiben des Generals [Charles de Schomberg, Colonel général des Suisses et Grisons], das ihm durch einen Boten seines Bruders [Heinrich I. Zurlauben] zugegangen sei, erfahre, ziehe ihn dieser seinem Bruder vor. Er wäre froh, wenn diese Sympathie dadurch zum Ausdruck käme, dass der General ihm und seinem Sohne [Heinrich II. Zurlauben] die Kompagnie im Garderegiment erhalten würde. Diese sei ihnen durch den verstorbenen König [Ludwig XIII.] aus gewichtigen, ihm bestimmt bekannten Gründen übergeben worden. Auch werde er sich erinnern, dass ihm

22/54

der inzwischen verstorbene General [César du Cambout, marquis] de Coislin [Colonel général des Suisses et Grisons] 1636 bei der Uebergabe der Kompagnie an seinen Bruder versprochen habe, diese bei dessen Ableben oder allfälligen Resignation an ihn oder einen seiner Söhne zurückfallen zu lassen. Seither hätten sich sein Bruder und seit einigen Jahren auch sein Sohn in Flandern und Katalonien grosse Verdienste erworben; auch als es sich darum gehandelt habe, "de passer la mer pour Piombino & Portolongone", hätten sich diese den Befehlen willig gebeugt. Er wolle daher die Hoffnung nicht aufgeben, dass Schomberg, eingedenk all dieser Verdienste, - so habe die Kompagnie in eben diesen Tagen nicht unbedeutenden Anteil am erfolgreichen "sieg de Longone" gehabt - auf die Neuordnung zurückkomme und den alten Zustand wieder herstelle. Der Vorschlag, sie eventuell später mit der Kompagnie von [Hptm. Johann Anton] Stoppa zu vereinigen, könne sie nicht recht befriedigen.

Er halte fest, "que le raport d'une revue faicte a Longone avoit praecedé le depart de la recruee que mon frere a envoyé par lion [Lyon] et touchant le blasme qu'on luy donne d'avoir instigé les guardes a se joindre aux nouveaux Regiments dans les plainctes, Jen suis tesmoing qu'il parloit icy toujours que les Vieux Regiment des guardes deubt faire son traicté particulier".

Vorausgesetzt, dass die Kompagnie so belassen werde, wolle er seinen Bruder zugunsten seines Sohnes zur Resignation bewegen. Es würde ihn sehr betrüben, für die Fehler anderer [d.h. die seines Bruders] büssen zu müssen. Deshalb beschwöre er ihn nochmals, sich nach Möglichkeit zu seinen Gunsten zu verwenden.

Am 28. [Juli] habe er ihm sein Schreiben vom 12. beantwortet und darin u.a. auch Auskünfte über die Kompagnie von Hptm. Schön und "de la portion que peult appartenir a mon frere de termes en termes suyvant l'accord" begehrt. Seine Antwort auf diese Frage solle er, damit sie nicht in die Hände seines Bruders falle, einem Hauptmann aus Luzern zur Beförderung mitgegeben.

Sein Sohn empfehle sich ihm "bien humblement".

Konzept, in franz. Sprache - AH 22, 114